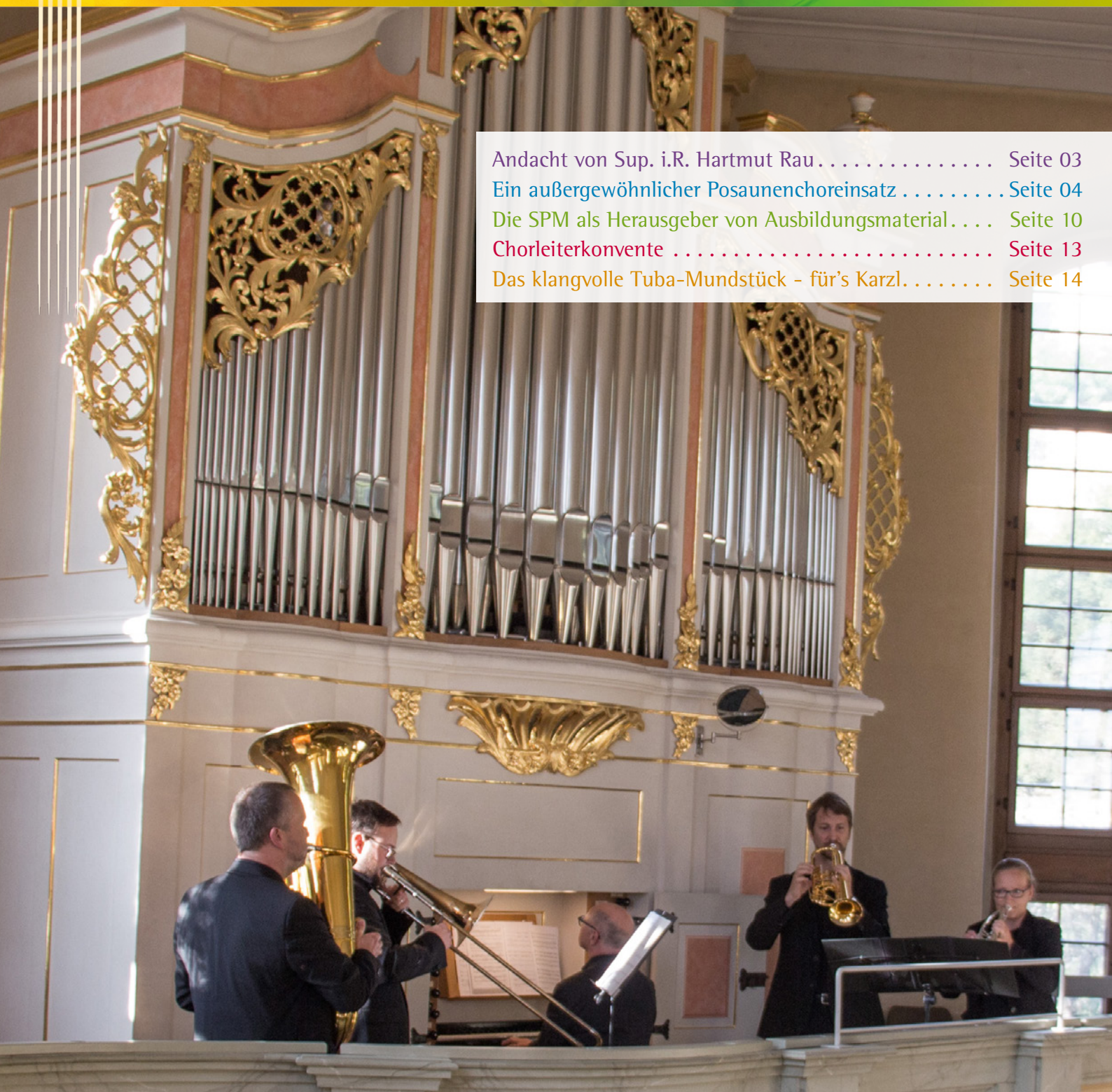




MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.

Andacht von Sup. i.R. Hartmut Rau	Seite 03
Ein außergewöhnlicher Posaunenchoreinsatz	Seite 04
Die SPM als Herausgeber von Ausbildungsmaterial.	Seite 10
Chorleiterkonvente	Seite 13
Das klangvolle Tuba-Mundstück - für's Karzl.	Seite 14





Vorwort

Ein Jahr lang hat sie uns begleitet, die Jahreslosung: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Seit Oktober hat dieses Psalmwort in unserer Landeskirche noch einmal eine ganz neue Dringlichkeit. Mit den Vorgängen um den Rücktritt von Lan-

desbischof Dr. Rentzing wurden Spannungen und Verletzungen verstärkt, die schon vorher da waren.

Meine Bitte: Suchen wir Frieden! Ich weiß: Trauer, Enttäuschung, gegenseitiges Entsetzen – all das hat seine Zeit und braucht auch seine Zeit. Meine Hoffnung ist, dass wir gleichwohl aus uns herauskommen und Frieden suchen. Diese Bitte kann keine Beschwichtigung sein. Auf lange Sicht geht es vielmehr darum, dass wir die sachlichen Streitpunkte unter uns ernst nehmen, im Geist der Versöhnung. Und das heißt: Glauben wir einander in unserer ganzen Landeskirche, dass wir auf einem gemeinsamen Fundament stehen, auf Jesus Christus. Und üben wir uns darin ein, mehr als bisher, auf dieser Grundlage einander mit Achtung und mit Klarheit zu begegnen, sachlich zu streiten und auch bleibende Unterschiede auszuhalten.

Konkret geht es ja um Fragen der Sexualität, der Lebensführung, der Bibelauslegung, der politischen Haltung. Entscheidend ist mir die Einsicht: All diese Fragen sind wichtig, aber sie sind nicht das Fundament. Wir müssen nicht eins sein in diesen Fragen,

um eins zu sein in Christus. Es geht nicht darum, dass wir einer Meinung sind, sondern eines Sinnes.

Leben aus dem Geist der Umkehr und der Versöhnung – das ist auch der Grundton der Andacht in diesem Rundbrief, und ich freue mich sehr, dass unser ehemaliger Landesposaunenpfarrer Hartmut Rau hierbei das Wort an uns richtet. Außerdem war er vor zehn Jahren maßgeblich beteiligt an der Gründung des Freundeskreises der SPM e.V. – im September feierten wir dessen 10-jähriges Jubiläum.

Davon berichten wir hier im Rundbrief ebenso wie von anderen „Highlights“ (Lichtfest in Leipzig, EPiD-Jubiläum in Dresden, weihnachtliche Mettenschichten im Erzgebirge und im Vogtland). Als Teil der SPM-Chronik, die im Entstehen begriffen ist, erscheint zudem ein Blick auf die Geschichte der Bläser-Schulen; er zeigt, wie zukunftsorientiert die Bläserarbeit stets war, bis hin zum neuesten Lehrwerk „Crescendo“. Und so weisen wir im Rundbrief natürlich immer auch auf Interessantes hin, das bevorsteht: Schauen Sie gleich rein!

Das Jahr geht zu Ende, unsere Suche nach Frieden nicht. Ihr Bläserinnen und Bläser verkündet die Botschaft der Weihnachtengel mit euren Instrumenten: „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Mögt ihr euch dieses Wort auch selbst gefallen lassen! Zu Weihnachten und darüber hinaus: Gottes Segen euch und euren Familien!

Euer Christian Kollmar, Landesposaunenpfarrer der SPM e.V.

Anlagen für unsere Chorleiter

- EPiD-Andachtsbuch
- Seminare, Freizeiten, Lehrgänge 2020 – Plakat und Handzettel
- Hast du Töne – Kirchenmusik in Sachsen 2020 – Plakat
- Liturgischer Kalender für die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen

für Abonnenten

- Posaunenchoromagazin

Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.
Käthe-Kollwitz-Ufer 97
01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444

Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: posaunenmission@spm-ev.de

Web: www.spm-ev.de

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar

Titelbild: Benefizkonzert am 21. September in der Kirche Dresden-Loschwitz

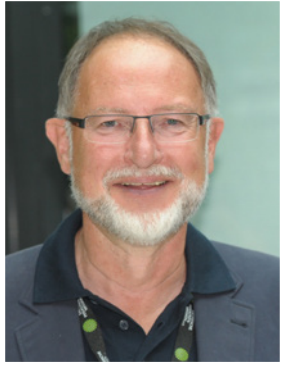
Redaktionsschluss: 15. November 2019

Satz und Layout: Robert Frank

Fotos: Christoph Käbler, Franziska Schab, Siegfried Mehlhorn, Frieder Lomtscher

Nächste Ausgabe: April 2020

Redaktionsschluss: 15. März 2020



Psalm 130 für den Buß- und Betttag

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist die Vergebung,

dass man dich fürchte. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen; mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den Herrn! Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.“

(Psalm 130)

Noch klingen in mir die wunderschönen Töne des Festkonzertes der Landesposaunenwarte und der Landesposaunenwartin aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Freundeskreises der SPM nach. Harmonisch, dankbar und voller Zuversicht haben Mitglieder und Freunde dieses Jubiläum in der Loschwitzer Kirche gefeiert.

Ach, könnte es doch immer so musikalisch und harmonisch in unserer Welt und Kirche zugehen. Das heißt nicht, dass es keine Meinungsverschiedenheiten geben darf und soll. Unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Wertungen hat es zu allen Zeiten gegeben. Sie gehören zu unserem Menschsein. Die Bibel und Kirchengeschichte sind voll von solchen Auseinandersetzungen. Sie wurden teilweise sehr heftig und leider auch nicht immer gewaltfrei ausgetragen. Propheten, Apostel und in einzigartiger Weise Jesus selbst haben dabei immer wieder zur Barmherzigkeit, Liebe, Vergebung, Toleranz und Demut aufgerufen. „Einer achte den Anderen mehr als sich selbst“ schreibt Paulus im Philipperbrief (Kap.2,1-3).

Wir wissen, dass selbst Nichtchristen klar ist, dass für ein menschliches Miteinander Toleranz, Respekt, Offenheit und Anstand wichtig sind. Dennoch erleben wir gegenwärtig, wie respekt- und rücksichtslos auf fast allen Ebenen Menschen jeden Alters einander begegnen und miteinander umgehen, selbst unter Christen.

Da werden Rettungskräfte im Einsatz behindert und angegriffen. Politiker und ihre Familien werden bedroht, Schiedsrichter zusammengeschlagen, Morddrohungen im Internet verschickt, Kinder in Kindergärten und Schulen gemobbt, Ausländer und Juden angepöbelt und bespuckt, Andersgläubige diffamiert, Brandsätze geworfen und so weiter. Die Sprache ist derb, hart, lieblos und oft unter der Gürtellinie. Von dem Ideal eines gleichberechtigten Miteinanders scheint wenig übrig geblieben zu sein, von Empathie, ja Liebe, noch weniger. Vielleicht habe ich hier zu stark verallgemeinert. Ja, Gott sei Dank gibt es Empathie, Liebe, Nächstenliebe und Respekt. Aber eben zunehmend auch das Andere. Wir Christen stehen in dieser Entwicklung nicht außerhalb. Dabei hat uns Christus ausdrücklich an die Liebe zum Nächsten verwiesen. Deren Wichtigkeit hat er unterstrichen.

Im Lukasevangelium heißt es (Luk.6, 27+28+36): „Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

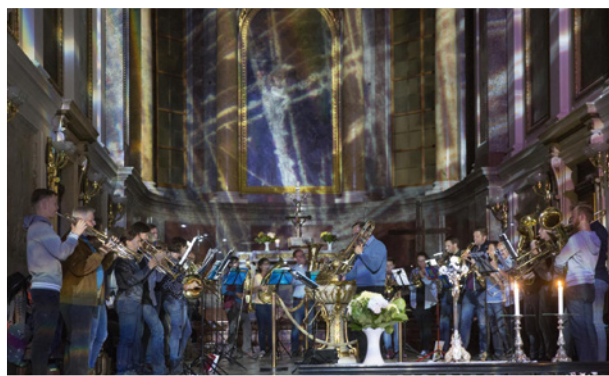
Wir feiern in diesem Monat November den Herbstbußtag. Der Psalm 130 nimmt in Worten unsere Traurigkeit, unseren Ärger und unsere Enttäuschungen über uns selbst und unsere Zeit auf. Aus der Tiefe der Trauer, die ihren Grund im Versagen hat, ruft der Beter zu Gott und bittet um Gehör. Er sitzt nicht auf einem hohen Ross. Er macht sich auch nicht zum Richter über andere, denn er weiß: Richten wird einst Gott und nicht er. Er braucht Vergebung und bittet darum. „Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst – Herr, wer würde da bestehen?“ Solche Haltung tut uns als Christen und Menschen in einer stark polarisierten Gesellschaft gut, wie auch ein Stück Demut.

„Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.“ Gott hat uns mit seinem Wort und mit Jesus Christus das Geschenk des Lebens gemacht. Mit seinem Heiligen Geist dürfen wir rechnen. Ihn einlassen, wirkt wie das Wasser einer sprudelnden Quelle. Es erquickt und verändert. Trinken wir von diesem Lebenselixier!

Sup. i.R. Hartmut Rau, ehemaliger Landesposaunenpfarrer und Mitbegründer des Freundeskreises der SPM e.V.

Ein außergewöhnlicher Posaunenchoresinsatz

Wer hat das schon einmal erlebt, dass fünf Posaunenchores gleichzeitig fünf verschiedene Stücke spielen? Ja, werdet Ihr sagen, das geschieht doch an jedem Wochentag in unseren Posaunenchores an verschiedenen Orten, in unseren Städten. Unsere Posaunenchores taten dies am 9. September 2019 mehrfach nacheinander und miteinander in der Leipziger Nikolaikirche. Insgesamt beteiligten sich an dieser Aktion elf Posaunenchores aus Leipzig und Sachsen.



Anlass für diesen ungewöhnlichen Auftritt war die Erinnerung an die Leipziger Montagsdemonstrationen im September bis hin zum 9. Oktober 1989 jeweils nach den Friedensgebeten in der Nikolaikirche, die schließlich zur friedlichen Revolution und zur Vereinigung der beiden Teile Deutschlands führten. An die erste friedliche Demonstration mit mehr als 70.000 Teilnehmern um den gesamten Innenstadtring in Leipzig wurde in jedem Jahr mit einem Lichtfest gedacht, das im Jubiläumsjahr mit verschiedenen Lichtaktionen an unterschiedlichen Orten der Innenstadt vorbereitet wurde. Informationen zum Lichtfest 2019 findet Ihr unter folgendem Link: www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

In diesem Jahr, dem Jubiläumslightfest, wurden sechs Lichträume beginnend mit der Nikolaikirche und weiterführend um den Innenstadtring durch die Wiener Künstlerin Victoria Coeln gestaltet. Die Lichtinstallationen zeichneten Lebenslinien und sollten unsichtbare Spuren sichtbar machen. Sie waren verteilt über den Leipziger Innenstadtring und wurden so zum Lichtfest um die Innenstadt. Jeder Lichtraum stand unter einem eigenen Motto,

das die Aussagen und Forderungen der Demonstrationen vom Herbst 1989 darstellte und durch kulturelle Aktionen zur Eröffnung aufgegriffen wurde.

Thema des 9. September am Abend nach dem Friedensgebet (aus Witterungsgründen wurde die Veranstaltung vom Nikolaikirchhof in die Nikolaikirche verlegt) war: „Wir wollen raus!“ - „Wir bleiben hier!“ Das Motto greift auf, dass unterschiedliche Gruppierungen und Initiativen den Herbst '89 geprägt haben. Bei den Friedensgebeten in der Nikolaikirche waren ja nicht nur kirchliche Gruppen aktiv, sondern alle, die auf Veränderung hofften: Oppositionelle, Umweltaktivisten, Ausreisewillige, Friedensgruppen, Intellektuelle, Künstler und einfach mit der Situation Unzufriedene. Die Posaunenchores machten die Vielfalt der damaligen Motivationen in den gespielten Liedern und Stücken deutlich. So erklangen gleichzeitig Lieder der Hoffnung - „Vertraut den neuen Wegen“, „Meine Hoffnung und meine Freude“, „Ich bin bei euch, alle Tage“, - Lieder der Freude und des Vertrauens - „Du meine Seele, singe“, „Ein feste Burg“, „Freuet euch der schönen Erde“, „Freude schöner Götterfunken“ - Lieder, die den Gedanken der Freiheit aber auch des Abschieds aufgreifen, - „Die Gedanken sind frei“, „Eine Reise ins Glück“, „Über den Wolken“, „Good by Jonny“ - bis hin zu Friedensliedern - „Hevenu schalom“, „We shall overcome“ und „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Zum Schluss überlagerten sich die Klänge zu einem clusterhaften Akkord, der sich langsam nach Es-Dur auflöste. Nach einer kurzen Pause folgte „Dona nobis pacem“. Es begann mit einem einzigen Instrument - der Tuba, dann stimmten nach und nach alle ein. Wir





spielten und sangen gemeinsam mit den Zuhörern im Kanon bis die letzten Töne – wie in der Ferne – verklangen. Das musikalische Konzept für die Posaunenchoräle wurde von David Timm und Jörg-Michael Schlegel entwickelt.

Ich war persönlich im Herbst '89 regelmäßig Teilnehmer an den Friedensgebeten und den anschließenden noch vorsichtigen Demonstrationen und ich kann mich sehr gut an die

damalige Stimmung auf dem Nikolaikirchhof nach den Friedensgebeten erinnern. Alle Zugänge zum Nikolaikirchhof waren damals durch Polizei abgesichert. Die Atmosphäre war entsprechend angespannt. Der Wunsch und die Aufforderung „Keine Gewalt“ schwebte in der Luft und wurde von vielen gerufen, wenn es die Situation erforderte. Dann war der 9. Oktober, als die Demonstration friedlich um den Ring beendet war, für die Beteiligten eine richtige Befreiung.

So wollen wir mit Hoffnung und Vertrauen auch nach dem 30. Jahrestag der ersten friedlichen Demonstration in Leipzig daran arbeiten, dass „Schwerter zu Pflugscharen“ werden können und sich Lebenslinien zu Linien der Hoffnung und des Friedens vereinen.

Christoph Käßler, Leipzig

Verleih uns Frieden gnädiglich



Am 9.11. feierte der EPiD e.V. mit einem Konzert in der Dresdner Annenkirche sein 25. Gründungsjubiläum. Fast 40 Landesposaunenwarte aus ganz Deutschland saßen dicht gedrängt auf dem Altarplatz und ließen unter der Leitung von Thomas Clamor eindrucksvoll hören, welche Könnertätigkeit ihren so wichtigen Dienst in der Bläserarbeit tun. Selten genug kann man sie alle gemeinsam erleben.

Auf dem Programm stand unter dem Titel „Verleih uns Frieden gnädiglich“ Musik aus fünf Jahrhunderten – von Giovanni Gabrieli bis Felix Mendelssohn Bartholdy, von Heinrich Schütz bis Oliver Groenewald. Besonderer Höhepunkt war die Uraufführung der Psalm-Musik für Trompeten,

Flügelhorn, Posaunen und Tuba von Dieter Wedel. Eine fünfsätzliche Komposition, die mit ihrem Bogen von durchaus ernsten, innig-flehenden Klängen bis zu strahlend-fröhlichen Jubeltönen zugleich den musikalischen Charakter des gesamten Abends widerspiegelte.

Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar gab zwischen den Werken kurze geistliche Impulse und fand die passenden Worte für den besonderen Charakter dieses Konzertes. Der Leitende Obmann des EPiD e.V., Pfarrer Rolf Bareies, dankte dem bisherigem Vorstand, Altbischof Ulrich Fischer, und begrüßte als Nachfolger in diesem Amt Altbischof Gerhard Ulrich.

Die gut 400 Besucherinnen und Besucher kamen nicht nur aus der großen sächsischen Posaunenchorfamilie, sondern waren aus vielen Teilen Deutschland extra nach Dresden angereist. Unter großem Jubel entließen sie BläserInnen und Dirigent erst nach zwei Zugaben. Das Konzertprogramm wurde am späten Abend in leicht gekürzter Form auch den Delegierten der EKD-Synode zum Auftakt ihrer Tagung in der Dresdner Dreikönigskirche dargeboten.

Dr. Katrin Bemann, Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Kirchenmusik

Unser Freundeskreis der Sächsischen Posaunenmission

Die Initiative - Ein Rückblick wie die Arbeit des Freundeskreises begann.

Bereits ab Mitte der 1990er Jahre war uns im Landesposaunenrat bewusst, dass mit der gewonnenen Selbständigkeit durch Gründung des Vereins der Sächsischen Posaunenmission e.V. auch eine größere Verantwortung zur finanziellen Sicherung der Arbeit auf diesem Verein liegen wird. Wir waren und sind unserer Landeskirche sehr dankbar für alle finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Trotzdem waren über die vielen Jahre auch immer wieder Einsparungen erforderlich, die sich nicht zuletzt in der Reduzierung von Stellen unserer hauptamtlichen Mitarbeiter bemerkbar machten. So war die Gründung eines Fördervereins zur Unterstützung der Arbeit der SPM punktuell nach der Jahrtausendwende immer wieder einmal Thema in den Sitzungen und in Gesprächen des Vorstandes und des Landesposaunenrates.

Nach dem DEPT 2008 in Leipzig war es dann soweit. Aus dem Vorstand und dem Landesposaunenrat mit Unterstützung des Geschäftsführers Christoph Kunze wurden kompetente und interessierte Personen gefunden, die die Voraussetzungen für die Gründung des Freundeskreises schafften. Dazu gehörten Hartmut Rau, Christine Mißbach, Katrein Saalfrank, Christoph Richter, die auch mit Gründung des Vereins Verantwortung im Freundeskreis übernahmen und z. T. bis heute tragen. Nach Abschluss der Vorbereitungen (Satzung erarbeiten, Namen des Vereins festlegen, Kandidaten für den Vorstand finden, Flyer für Werbung entwerfen, Einladungen zur Gründungsversammlung versenden) konnten

wir im September 2009 den Freundeskreis der SPM in der Matthäuskirche in Dresden gründen. Mit Dankbarkeit sehen wir auf 10 Jahre Unterstützung der Bläserarbeit in Sachsen durch den Freundeskreis zurück.

Wie hat sich unser Freundeskreis in den zehn Jahren entwickelt?

Der Freundeskreis hat heute über 160 Mitglieder, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen eine wesentliche und berechenbare Grundlage für alle Förderungen des Freundeskreises legen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Spenden von Einzelpersonen, aus musikalischen Veranstaltungen von Posaunenchoren, Kollekten zu Jubiläen und weiteren Gelegenheiten, die eine Unterstützung der Arbeit der Posaunenmission durch Förderung verschiedener Projekte möglich machen.

Wesentlicher Schwerpunkt der Förderung ist dabei unter dem Gedanken der Nachhaltigkeit die Unterstützung der Nachwuchsarbeit in unserem Posaunenwerk. Aber auch das soziale Engagement bei Auswahl der Förderprojekte wird immer wieder in den Blick genommen. In den letzten Jahren konnten Projekte mit einem jährlichen Umfang von ca. 14.000,00 Euro unterstützt und gefördert werden. Darüber freuen wir uns und sind dankbar. Wichtig sind neben dem finanziellen Einsatz unserer Mitglieder aber auch das persönliche Engagement und gute Ideen, die unsere Bläserarbeit fördern und unterstützen. Zusätzlich zu den eigenen Ideen haben wir als Freundeskreis Kontakte zu den Fördervereinen der anderen Posaunenwerke und



pflegen einen regen Erfahrungsaustausch zu Fragen der Mitgliederwerbung, zu Förderprojekten sowie den Austausch von Gedanken zur Öffentlichkeitswirksamkeit der Bläserarbeit.

Wie kann und soll das Engagement unseres Freundeskreises weitergehen?



Die Bläserarbeit in unseren Posaunenchor und in den Auswahlensembles hat einen geistlichen Auftrag und leistet einen kulturellen Beitrag in unseren Gemeinden und in unserer Gesellschaft. Das ist auch unter den aktuellen Entwicklungen in unserer Kirche und Gesellschaft ein gewichtiger Auftrag. Aus ganz persönlicher Sicht halte ich ein Engagement im Freundeskreis auch in Zukunft für sehr wichtig.

Unsere Chöre bilden wunderbare altersübergreifende Gemeinschaften, die - neben der musikalischen Arbeit - für das Leben in unseren Gemeinden und unserer Gesellschaft sehr wertvoll sind. Durch die Posaunenarbeit durfte ich selbst viele interessante Menschen und Orte kennenlernen und Freundschaften schließen. Es ist wunderbar zu

sehen, zu hören und zu erleben, wenn besonders junge Menschen in unseren Chören oder unserem Landesjugendposaunenchor aktiv sind und in diesem Engagement Zugang zu Gemeinschaften finden. Es ist schön mitzuerleben, welche Energie bei jungen Menschen (z.B. zuletzt beim Kirchentag in Dortmund zu sehen) in Konzerten freigesetzt wird und auf Zuhörer wirken kann. Darum darf ich heute danken, dass es über die vergangenen zehn Jahre gelungen ist, gemeinsam fördernd wirken zu können. Danke an Gott, der uns hält und Kraft und seinen Segen gibt. Danke allen, die mit Ideen und Spenden den Freundeskreis unterstützen.

Zum Abschluss sage ich ein herzliches Willkommen allen, die gern in Zukunft mit den schon aktiven Mitgliedern des Freundeskreises die Arbeit der Sächsischen Posaunenmission in unserer Landeskirche unterstützen wollen.

Zu einem Jubiläum gehört eine Feier, die uns unsere Landesposaunenwarte und unser Landeskirchenmusikdirektor mit einem Konzert am 21. September in der Kirche in Dresden Loschwitz festlich ausstatteten. Bläserquartett mit und ohne Orgel, zwei Trompeten und Orgel, Posaune und Orgel, Tuba Solo boten den Besuchern ein sehr abwechslungsreiches Konzert. Einen herzlichen Dank sagen wir hier für dieses schöne Fest an Maria Döhler, Tilman Peter, Tommy Schab, Jörg-Michael Schlegel und LKMD Markus Leidenberger. Nach dem Konzert konnten wir bei schönem Wetter und einem Glas Fördervereinswein sowie anderen Getränken zusammen sein und ins Gespräch kommen.

Christoph Käbler

Herzliche Einladung zur SPM-Jahrestagung

**von Do. 16. bis So. 19. Januar 2020
in Schmiedeberg – Martin Luther-King-Haus**

Als besonderen Gast können wir diesmal den leitenden Landesposaunenwart des Posaunenwerkes der Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Matthias Schmeiß, aus Zella-Mehlis begrüßen. Einige Probeeinheiten wird er mit uns üben und natürlich sind auch unsere vier LPW's mit dabei, um mit uns den Gottesdienst vorzubereiten und uns neue Bläserliteratur vorzustellen.

Am Freitagabend gibt es „Sächsische Spezialitäten“ mit Jürgen Fliegel von der Theaterkompanie Leipzig.

Vollpension + Übernachtung:

150 € p.P. (+ Zuschlag EZ)

Anmeldung über das Internet:

www.spm-ev.de, oder in der Geschäftsstelle.



Mettenschicht(en)

Die Weihnachtszeit kennt ganz besondere Traditionen. Eine davon ist das Feiern der Mettenschicht in den Bergmannsregionen. Wir haben LPW i.R. Siegfried Mehlhorn angefragt, uns im Rundbrief davon zu erzählen, und er hat zugesagt. Hier sein Bericht:

Im kargen und entbehrungsreichen Leben eines Bergmannes gab es einige standesbezogene Festlichkeiten, wie Bergfest, Bergbier, Knappschaftsfest und Mettenschicht, aber nur Bergfest und Mettenschicht fanden jedes Jahr statt.

Die Mettenschicht wurde grundsätzlich am letzten Arbeitstag vor dem Weihnachtsfest verfahren. In den meisten Bergmannsrevieren (außer Ehrenfriedersdorf und Geyer) war das der 23. Dezember. Der Heilige Abend galt erst nach 1832 als voller Feiertag und die Schicht musste nachgefahren werden. In dieser letzten Schicht wurde zuerst gearbeitet, danach kam der feierliche Teil mit Bergmette (Gottesdienst), Beschenkung des Steigers und zum Abschluss wurde gemeinsam gegessen (Bergschmaus).

Im Gottesdienst wurde in erster Linie Gott und auch dem Steiger gedankt, wenn die Bergleute ein Jahr lang ohne Unfall ein- und ausgefahren sind, und es wurde, wenn erforderlich, derer gedacht, die das Jahr über ihr Leben ließen. Seit Anfang der 1990er Jahre ist dieser Brauch auch in der „Grube Tannenberg“ wieder erlebbar. Anfangs waren es ca. 40 Mettenschichten, die in der Adventszeit gefeiert wurden. In diesem Jahr sind 21 Mettenschichten zu verfahren. Einige Pfarrer, Prediger, Posaunenchor und viele Einzelbläser helfen dabei kräftig mit.

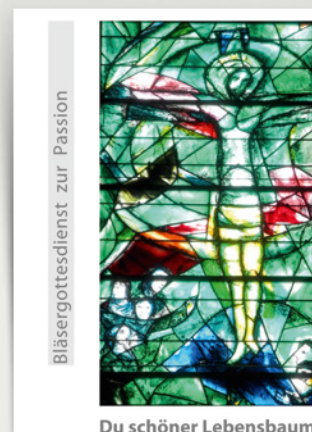
Die Mettenschicht beginnt mit dem Lied „Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt.“ Es folgt vom Pfarrer oder Prediger die Begrüßung mit einem alten Bergmannsgedicht. Vor dem Gebet, z.B. „Herr, der du meine Pfade lenkst“, spielen die Bläser eine weihnachtliche oder auch bergmännische Weise. Der Punkt „Historie der Mettenschicht“ spielt eine große Rolle, und vor und nach der Verkündigung wird geblasen. Wie jeder Gottesdienst endet auch



die Mettenschicht mit Gebet, Vaterunser und Segen. Nach dem Schlusstück der Bläser endet die Schicht mit dem gemeinsamen Essen. Bei den insgesamt 21 Mettenschichten haben sich in diesem Jahr über 1500 Menschen angesagt. Dabei sind nicht wenige, die noch keine Kirche von innen gesehen haben. Diese Arbeit ist echtes Missionsfeld und deshalb auch Aufgabe zugleich.

Ich nehme diesen kleinen Bericht zum Anlass, allen Bläsern, Posaunenchor und Geistlichen herzlich für das Engagement zu danken. In diesen Dank möchte ich meinen Vorgänger Landesposaunenwart i.R. Achim Rößler mit einbeziehen, der die Anfänge der Mettenschichten in den 90er Jahren mit führte und leitete. Und dennoch ist bei der Zahl der Mitgestalter „Luft nach oben.“

Ein herzliches Glück auf! Siegfried Mehlhorn



Neu entwickeltes Kuhlohorn von Bernhard Kroning

Das Kuhlohorn ist für viele ein typisches Markenzeichen der Posaunenchöre.

Benannt ist es nach Johannes Kuhlo, der prägendsten Figur in der Gründungszeit der Posaunenchöre. Er entwickelte dieses Instrument zusammen mit dem Bielefelder Instrumentenbauer Ernst David Ende des 19. Jahrhunderts. Für Johannes Kuhlo kam der Klang dieser Instrumente der menschlichen Stimme am nächsten, er beschreibt ihn als „sanft“ und „voll“ und bezeichnet die Kuhlohörner als „Nachtigallen im Sopran der Blechmusik“.

Auch heute noch sind etliche Kuhlohörner in Umlauf, manch einer hat darauf seine ersten Töne gelernt. Wegen der kompakten Bauweise sind die Kuhlohörner auch durchaus geeignet für die Jungbläserausbildung.

Die Streuung in der Qualität ist allerdings sehr groß. Viele Instrumente sind bereits sehr alt und nicht mehr im besten Zustand. Andere machen nach außen hin einen guten Eindruck, haben aber erhebliche Defizite in der Intonation. Vor allem der Grundton b liegt auf vielen dieser Instrumente deutlich zu tief, weshalb sie dann gerade nicht für die Ausbildung von Anfängern geeignet sind.



Wer sich für ein gutes Kuhlohorn interessiert, findet auf dem Markt bisher vor allem restaurierte ältere Instrumente. Neue Kuhlohörner waren bisher kaum verfügbar.

Der Chemnitzer Instrumentenbauer Bernhard Kroning bietet nun ein neu entwickeltes Kuhlohorn an. Es orientiert sich an historischen Vorlagen, bietet aber einige Neuerungen. So gibt es neben einem serienmäßigen Trigger für das 3. Ventil bei Bedarf auch die Option auf ein 4. Ventil (Quartventil). Die Intonation wurde auf den heutigen Stand gebracht.

Wer Interesse hat, schaut am besten persönlich vorbei und stößt selbst ins (Kuhlo-)Horn!

Kontakt:

Meisterinstrumente Kroning

Kauffahrtei 25 | 09120 Chemnitz

Telefon: 0371 48169382

Mail: info@meisterinstrumente-kroning.de

www.meisterinstrumente-kroning.de

empfehlen



Verkündigungsprogramme der SPM e.V.

Mit dem Posaunenchor Gottesdienst feiern, gegebenenfalls auch ohne Hauptamtliche: Dafür bieten wir mit unseren Verkündigungsprogrammen fertige Vorlagen. Sie enthalten alle nötigen Angaben zu den Musiken und Liedern, ebenso auch alle zu sprechenden Texte. Dazu kann in der Geschäftsstelle das jeweilige Gemeindefaltblatt bestellt werden. Am bekanntesten ist natürlich das Jahreslosungsprogramm. Aber auch für viele anderen Anlässe gibt es ein Verkündigungsprogramm, z.B. zum Heilig Abend („Christnacht“), zur Passionszeit (z.B. „Du schöner Lebensbaum“) oder für einen Familiengottesdienst („Regenbogen – Gott sei Dank“).

Feiern Sie lebendige Bläsergottesdienste, stöbern Sie zur Vorbereitung ruhig mal auf unserer Website: www.spm-ev.de/downloads



Die SPM als Herausgeber von Ausbildungsmaterial

Wie hat sich entwickelt, was heute ist? Einzelne Artikel, die für die geplante SPM-Chronik entstehen, veröffentlichen wir hier vorab:

„In vielen Chören wird immer mehr die Notwendigkeit ernster Schulung der Bläser erkannt. Die Posaunenmissionszentrale hat schon oft mit besonderem Nachdrucke darauf hingewiesen.“ Im „Mitteilungsblatt der Sächsischen Posaunenmission“ Nr. 2 vom Januar 1928 fordert ein Herr Güldner aus Bischofswerda die Chöre auf, die Aus- und Weiterbildung der Bläser nicht aus den Augen zu verlieren. Die SPM hatte damals schon „Chorpfleger“, die, wenn sie eingeladen wurden, gleich eine ganze Woche vor Ort waren und sich um die Ausbildung der Bläser, Weiterbildung der Chorleiter, die täglichen Proben und nicht zuletzt um die Pflege der Instrumente kümmerten.

Welche Materialien standen eigentlich für die Ausbildung zur Verfügung und was hat die SPM dazu beigetragen?

Im „**Posaunenbuch Jubilate**“ (Kuhlo 1), das von Eduard und Johannes Kuhlo 1881 herausgegeben wurde, war eine Kurzanleitung für Posaunenbläser enthalten. Auf 26 Seiten (im damals üblichen Format von 120 mal 160 mm) waren einige musiktheoretische Grundlagen, die Griffe/Züge für B-Instrumente, die zwölf Dur-Tonarten und einige Übungen zusammengestellt. Das Thema Ansatz wurde in wenigen Sätzen behandelt. Diese Anleitung war für die erste Posaunenchorgeneration das einzige Material (später in Kuhlos „Posaunenfragen“ übernommen). Geeignet für alle B-Instrumente und bereits in C notiert. Die letzten sechs Seiten widmeten sich den „sonstigen“ Instrumenten. Das heißt, es gab Griffstabellen für Alt- und Bassposaunen, Althörner und Tuben in F und Es, Ventilposaunen und Hörner in F, Es-Kornette, C-Trompeten sowie Piccolotrompeten in F und Es.



Die von A.B. Überwasser 1907 veröffentlichte und sehr textlastige „**Schule für Posaunen- oder Bläserchöre - Orientierungsbuch**“ verschwand bereits nach dem ersten Weltkrieg aus den Chören.

1912 brachte der Posaunenmeister des Thüringer Jünglingsbundes E. Voigt eine „**Schule für Posaunen- oder Bläserchöre**“ heraus. Auf 62 Seiten im

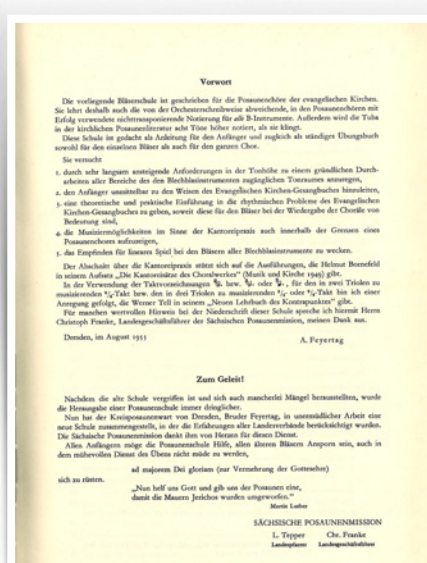
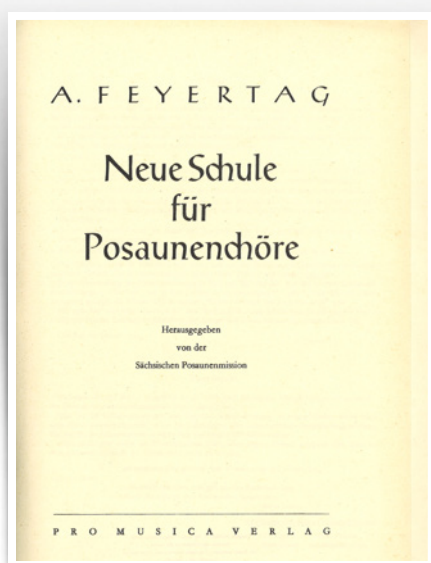
Format 180 mal 236 mm wurde in drei Hauptkapiteln Theorie, Technik und Vortrag bearbeitet. Es gab zwar einen längeren methodischen Textabschnitt „Wie soll man üben“, aber auf das Thema Ansatz ging die Schule gar nicht ein. Erstaunlich ist hingegen der Anspruch und die Konsequenz in den technischen Übungen (der Tonumfang erreicht an einer Stelle sogar das f⁴). Die Reihenfolge der Griffstabellen, die für jedes Instrument einzeln ausgeführt waren, spiegeln wieder, welche Instrumente in den Posaunenchören benutzt wurden: Flügelhorn in B, Tenorhorn in B, Posaune in B, Althorn in F, Horn in Es, Helikon in B, Trompete in C, Trompete in F und Trompete in Es.

Voigt hatte schon kurz nach Erscheinen der Schule an einer zweiten Auflage gearbeitet und in regem Austausch mit Adolf Müller gestanden. Nach dem frühen Tod des Autors brachte Adolf Müller 1922 die zweite Auflage im Eigenverlag der SPM heraus. Als Herausgeber sind E. Voigt und A. Müller genannt. Die Überarbeitung (auf Grundlage von Voigts Aufzeichnungen) war grundlegend. Der erste Teil beinhaltete nun einen Lehrgang und der zweite Teil technische Übungen, die auch mit dem ganzen Posaunenchor gespielt werden konnten. Damit war die SPM Herausgeber der ersten umfassenden Posaunenchor-Schule. Die **Voigt-Müller-Schule** hatte mehr als neun Auflagen mit über

zwölftausend Exemplaren und war das wichtigste Schulwerk seiner Zeit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es zahlreiche Bemühungen, neues Ausbildungsmaterial zu veröffentlichen. Neben der **Bläserfibel** von Wilhelm Ehmann von 1951 (zwei Fibel-Bände und zwei Spielhefte, Bärenreiter, Kassel), der **Schule für Posaunen-chöre** (herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft im Posaunenwerk der EKD, Verlag Carl Merseburger, Leipzig 1951) hatte der Nordhausener Kantor Rudolf Mönch eine Bläuserschule geschrieben, die von den ostdeutschen Posaunenwerken (federführend war das Posaunenwerk der Kirchenprovinz Sachsen) herausgegeben werden sollte. Die SPM entschied sich aber aus verschiedenen Gründen, wie Umfang und Preis, gegen die gemeinsame Ausgabe. (das Werk ist 1957 dann als **Schule für Bläser** im Verlag Merseburger, Berlin erschienen und wurde auch in der SPM genutzt).

auf 112 Seiten (Din A4) brachte diese Schule ganz neue Dimensionen. Der Aufbau ähnelt durchaus der Voigt-Müller-Schule. Allerdings startet Feyertag ausführlich mit Themen wie Ton, Körperhaltung, Atmung und Ansatz. Dazu veranschaulichen zahlreiche Abbildungen die grundlegenden Kapitel. Innovativ war sicher, die Schüler auch singen zu lassen, zum Beispiel, um Intervalle zu lernen. Nach den musiktheoretischen Grundlagen beginnt die Schule mit dem dritten Naturton. Griffe und Züge werden nur einmal – immer, wenn sie neu eingeführt werden – genannt. Die Griffabelle ist wohl eher vollständigkeithalber gleich für alle möglichen Stimmungen abgedruckt. Interessant ist, dass auch Themen, wie das Kolorieren einer Stimme, der Einsatz der Doppel- bzw. Trippelzuege und die Benutzung von Dämpfern behandelt werden. Auch das Transponieren in andere Tonarten, die Kirchen-tonarten und auch chorische Tonbildung werden thematisiert. Die Übungen gehen nicht mehr über den achten Naturton hinaus.



Nach den Bläserseminaren mit Ludwig Güttler und Paul-Gerhardt Schmidt in den achtziger Jahren, wurde der Ruf nach neuem Material lauter. Am Ende der DDR-Zeit war es aber kaum möglich, eine Schule neu herauszugeben. Es fehlte an Papier, an Produktionskapazitäten und am politischen Willen. Lediglich im „innerkirchlichen Dienstgebrauch“ war es möglich, kleine Publikationen zu erstellen. Die in der Not gefundene Lösung war einfach und wirkungsvoll. Prof. Günter Wilpert brachte 1887 eine

Stattdessen beauftragte die SPM den Dresdner Kreisposaunenwart, Diakon August Feyertag, eine neue Schule zu schreiben. Nachdem die Evangelische Verlagsanstalt in Berlin und auch die volkseigenen Verlage in Leipzig, Breitkopf & Härtel, Friedrich Hofmeister und Edition Peters aus verschiedenen Gründen die Herausgabe ablehnten, wurde der kleine private „Pro-Musica-Verlag“ in Leipzig gefunden, der die **Neue Schule für Posaunen-chöre** 1955 veröffentlichte. Mit 41 Kapiteln

siebenteilige **Trompetenfibel** heraus. Die einzelnen Heftchen waren im A5-Format erstellt und hatten nur wenige Abbildungen. Im Heft 1 (20 Seiten – der Innenschlag wurde mit genutzt) ging es nur um Grundlagen, wie Atemübungen, Lippen-, Zungen- und Mundstückübungen und Rhythmus. Am Ende stand „Die Arbeit mit dem Instrument“ und der erste Ton. Im Heft 2 (24 Seiten) ging es in den Fünfttonraum zwischen f' und b. Heft 3 brachte Dynamik und Phrasierung usw. Im letzten Heft waren dann



zweistimmige Vortragsstücke zu finden. Eine zweite Variante der Fibel im Bassschlüssel wurde handschriftlich erstellt und einzeln vervielfältigt.

Die 89er Wende brachte die Möglichkeit, die Trompetenfibel zur umfassenden Schule zu

erweitern. Im Auftrag der AG-Ost wurde die **Trompetenschule in C-Notation** von Günter Wilpert 1991 im Strube Verlag veröffentlicht. Die Themen aus der Fibel wurden nun so verflochten, dass in jedem Kapitel Grundlagen, Tonraumerweiterung, theoretische und technisch/musikalische Übungen sowie Vortragsstücke kombiniert waren. Im Grunde konnte man einfach immer weiterblättern und damit Schritt für Schritt alle wichtigen Bereiche abarbeiten. Mit 260 Seiten war diese Schule noch einmal umfangreicher, obwohl sie nur noch für ein Instrument (Trompete) konzipiert war. Ergänzt wurde die Wilpert-Schule mit Begleitheften für Tasteninstrumente und einer play-along-Begleitekassette.

Für die Posaunisten wurde ein eigener Weg eingeschlagen. Ebenfalls im Münchner Strube Verlag veröffentlichte der Dresdner Musikpädagoge Lutz Jurisch 1993 eine **Posaunenschule**. Der Auftrag kam von der AG-Ost auf Anregung (und wesentlichen Umsetzung)



der SPM. Ähnlich wie in der Wilpert-Schule, aber eben auf die Besonderheiten der Zugposaune ausgerichtet, ist die Jurisch-Schule in zwölf Kapitel aufgeteilt. Beginnend mit einer geschichtlichen Einordnung über die ersten Naturtöne bis zu anspruchsvollen technischen Studien werden alle relevanten technischen und musikalischen Themen bearbeitet. Die Schule verzichtet zunächst auf den Einsatz des 6. Platzes bzw. des Quartventils, um auch jüngeren Schülern (mit kurzen Armen) den Start auf der Posaune zu ermöglichen.

Konsequenter Weise brachte die SPM nun noch eine Bariton- und eine Hornschule auf den Markt. Die **Baritonschule** von Günter Wilpert erschien 1995 bei Strube und ist fast identisch mit der Trompetenschule. Das brachte den großen Vorteil, die beiden Schulen synchron auch im Gruppenunterricht einzusetzen. Für die **Hornschule in C-Notation**, die Günter Wilpert 2000 im Eigenverlag der SPM herausbrachte, waren umfangreichere Änderungen nötig. Das pädagogische, methodische Konzept stammt von der Trompetenschule. Der technische Einstieg in der Hornlage musste aber neu konzipiert werden.

Ergänzend zu den vier Bläuserschulen der neunziger Jahre erarbeitete Kantor Rudolf Carda die Arbeitshilfe **„Junge Bläser – volle Klänge“**. Um die ersten Schritte im Posaunenchor zu ermöglichen, sind Choräle und Instrumentalmusik aus der Standardliteratur zusammengestellt, die sich für die Mitwirkung der Jungbläser eignen. Entsprechend dem Voranschreiten in der Bläuserschule findet man die passende Jungbläserstimmen. Die Ausgabe mit Bezug zu den Wilpertschulen erschien 2002 im Eigenverlag der SPM. 2003 folgte die zur Jurisch-Schule passende Fassung.

Für Jungbläsergruppen im Gruppenunterricht aber auch für Freizeiten und Lehrgänge gab es relativ wenig Literatur. Deshalb brachte die SPM 2010 das **„TUTTI - Spielheft für Jungbläser“** heraus. Auf knapp 200 A4-Seiten findet man 148 Titel in drei- und vierstimmigen Sätzen, die von Jungbläsergruppen eigenständig aufgeführt werden können.

Zu den Notenausgaben „Gott danken ist Freude“ Band II und Band III sowie zu Sonderausgaben für die Posaumentage in Leipzig 2008, Zwickau 2012 und Dresden 2016 entstanden jeweils **Junior-Ausgaben** mit Jungbläserstimmen.

Ab 2016 arbeitete eine achtköpfige Arbeitsgruppe unter der Leitung des Diplom-Musikpädagogen Hans-Martin Schlegel an einer neuen Bläuserschule. 25 Jahre nach Erscheinen der Trompetenschule von Wilpert sollte ein gänzlich neuer Weg eingeschlagen werden. Insbesondere sollte die neue Schule wieder für alle Instrumente nutzbar sein, den Ansprüchen von erwachsenen Schülern gerecht werden, den neuesten methodischen und pädagogischen Entwicklungen Rechnung tragen, die verschiedenen Vorkenntnisse und Voraussetzungen der Schüler berücksichtigen, im Einzel- und Gruppenunterricht nutzbar sein, individuelle Ausbildung ermöglichen und die neuen Medien aktiv einbeziehen. 2018 ist **„Crescendo – Die Posaunenchorchule“** im Eigenverlag der SPM erschienen. Mit 280 Seiten (A4) hat die Schule wiederum Gewicht, äußerlich (1 kg) wie inhaltlich: In vier Hauptkapiteln zu den vier methodischen Elementen jeden Unterrichts (Lektionen,

Grundlagen, Technik und Vortrag) und zehn Unterkapiteln kann man sich innerhalb der Schule sehr individuell bewegen. Den Schülern wird ein strukturiertes Üben ermöglicht und den Ausbildern vielfältige Möglichkeit gegeben, auf die einzelnen Themen einzugehen. Flankiert wird dieses Werk mit umfangreichen Begleitmaterialien, wie dem Aufgabenheft und einer eigenen Website mit einem Handbuch für Ausbilder, zahlreichen Video-Tutorials, Begleitmusik, Hörbeispielen, weiterführenden Übungen oder Begleitsätzen für Orgel und Klavier. Dieses Onlineangebot kann ständig erweitert und ausgebaut werden. So nutzt die Schule im Zeitalter der Digitalisierung einen grundsätzlich neuen Zugang, der auch neue Möglichkeiten bietet.

In den letzten 100 Jahren ist also viel passiert im Bereich Ausbildungsmaterial. Die Möglichkeiten und Arbeitshilfen haben sich beachtlich entwickelt und die SPM hatte daran einen wichtigen Anteil. Aber an der Feststellung von 1928 hat sich im Grunde nichts geändert: Die Notwendigkeit „ernster Schulung“ bleibt uns als Aufgabe auch weiterhin erhalten.

Jörg-Michael Schlegel

Chorleiterkonvente

Wir laden alle Chorleiter oder einen Vertreter zu unseren Konventen 2020 herzlich ein.

Themen

- Bläserprogramm zur Jahreslosung 2020
- Bericht aus dem Landesposaunenrat
- Instrumentenpflege und Neues aus dem Instrumentenbau
- zukünftige Notenausgaben der SPM
- aktuelle Informationen aus der Geschäftsstelle
- Gebraucht werden:
Instrument, Notenständer, Pos-EG, VfB, SvH, GD II + III, EG.E (Neue Wochenlieder)
- Angeboten werden:
Pausenversorgung, Notenmaterial, Plakate, Tonträger, das Jahreslosungsprogramm

Termine – jeweils Samstags, 9.00 Uhr

4. Januar – Leipzig

Gemeindehaus der Friedenskirchgemeinde

11. Januar – Chemnitz

Jugendkirche St. Johannis

25. Januar – Bautzen / Gasthof Eulowitz

1. Februar – Dresden

Gemeindehaus der Lukaskirchgemeinde

8. Februar – Zwickau

Gemeindehaus der Pauluskirchgemeinde

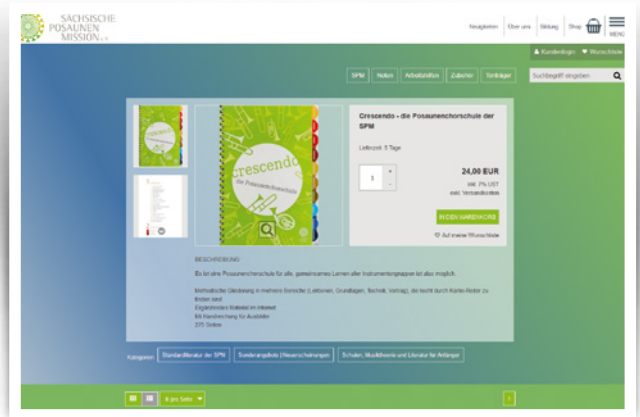


Der neue Webshop öffnet

Endlich ist es soweit, nach der Erneuerung unserer Internetpräsentation und nach der Umstellung unserer Buchhaltung und der Materialwirtschaft, öffnet am Samstag vor dem 2. Advent nun unser neuer Webshop!

Das Neue beschränkt sich dabei nicht nur auf Optisches (woran man sich erst mal gewöhnen muss), sondern natürlich gibt es auch funktionale Verbesserungen. So wird man z.B. künftig von allen angebotenen Noten auch ein Inhaltsverzeichnis finden. Mit der Suchfunktion wird künftig nicht nur nach dem Titel einer Notenausgabe gesucht werden können, sondern auch nach konkreten Chorälen, Musikstücken und Komponisten.

Schritt für Schritt wird das System ausgebaut, und in einigen Wochen wird neben der Bezahlung nach der Lieferung auch die Rechnungslegung und Bezahlung (z.B. Pay-Pal) gleich mit der Bestellung möglich sein.



Die Kundendaten konnten leider nicht übernommen werden, so dass gegebenenfalls eine Neuanmeldung erfolgen muss. Ein Einkauf ist aber auch ohne Anmeldung möglich.

Natürlich freuen wir uns über Rückmeldungen, z.B. per Mail unter posaunenmission@spm-ev.de und wünschen guten Einkauf im neuen SPM-Webshop!

Frieder Lomtscher

Das klangvolle Tuba-Mundstück - für's Karzil

Was bringt beim Blasen den Ton zum Vorschein, eben zum Schwingen? Das Mundstück, und das gibt es jetzt auch als Duftgefäß, zum Räuchern von der Fa. Jürgen Huss, aus Neudorf im Erzgebirge.

Doch damit nicht genug, denn das Mundstück hat nicht nur das Aussehen einer Glocke, sondern es funktioniert auch so! Man kann dieses Mundstück

anschlagen und damit zu Tisch oder zur Probe rufen! Und wenn es dann ans Stimmen geht, schlagen Sie die Glocke an und ..., es erklingt der Kamerton A!

Gleichzeitig Signal-, Stimm- und Tischglocke, stilisiertes Mundstück und Duftgefäß, wo gibt es das nochmal auf der Welt?



Aus massiven Messingblech im Metalldruckverfahren hergestellt ist dieses Mundstück ein feines Geschenk, nicht nur für Posaunenchormitglieder! Zu erwerben ist dieses originelle Mundstück natürlich im Webshop der SPM!

Verkaufspreis: **79,00 Euro**
(Inkl. 19% MwSt., zzgl. Versandkosten)



Evangelischer
Posaunendienst
in Deutschland e.V.

Der maßgeschneiderte Zwei-Jahres-Kalender für Posaunenchor

EPiD-Taschenkalender 2020/2021



- überarbeiteter EPiD-Taschenkalender mit großzügigem Kalendarium 2020, **einem Monat pro Doppelseite**, und praktischer Stundeneinteilung
- vollständiges Kalendarium für 2020 und 2021 mit Kirchenjahreskalender
- alle Ferientermine aus ganz Deutschland
- übersichtlich aufbereitet im handlichen Hosentaschen-Format
- Adressen sämtlicher EPiD-Mitgliedsverbände



Der EPiD-Taschenkalender 2020/2021 (Abb. Originalgröße) ist ab September über die Geschäftsstelle der Sächsischen Posaunenmission zu beziehen.
Unverbindliche Preisempfehlung: 2,50 Euro
www.spm-ev.de



empfehlen





Crostauer Choralbuch



Zwillingssätze zum EG für Posaunenchor und Orgeln im hohen Chorton

Die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens verfügt über einen großen Schatz an historischen Orgeln. Diese sind allerdings oft im hohen Chorton, etwa einen halben Ton

über dem heutigen Kammerton, eingestimmt. Dies macht ein Zusammenspiel von Posaunenchor und Orgel nur schwer oder gar nicht möglich.

Als Teillösung dieses Problems steht für manche Orgeln eine Transponierklaviatur zur Verfügung. Diese ist allerdings nur für die Manuale verwendbar und nimmt auch keine Rücksicht auf die Stimmung der Orgel.

Im Rahmen der umfangreichen Sanierung der Silbermann-Orgel in Crostau 2016 wurde die ursprüngliche Stimmung basierend auf dem hohen Chorton wiederhergestellt.

Kantor Lucas Pohle nahm dies zum Anlass, um das „Crostauer Choralbuch“ mit Zwillingssätzen im

Halbtonabstand zu konzipieren. Es enthält zu 206 Chorälen aus dem Evangelischen Gesangbuch größtenteils neu komponierte Intonationen und Begleitsätze und ermöglicht so zumindest das gemeinsame Musizieren dieser Choräle.

Um schwierige Tonarten zu vermeiden, wurde meist von der jeweils im EG verwendeten Tonart abgewichen.

Das Crostauer Choralbuch liegt in zwei Bänden vor: Band I für Posaunenchor; Band II für Orgel (um einen Halbton abwärts transponiert). Die Sätze ergänzend, sind die Melodien separat in Band II abgedruckt. Es ist ausschließlich im PDF-Format verfügbar und kann von interessierten Kirchgemeinden bzw. Posaunenchorern ab Januar 2020 kostenlos direkt über die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Crostau (kg.crostau@evlks.de) oder über die Landesposaunenwarte bezogen werden.

Das Projekt wurde maßgeblich finanziert durch LEADER-Fördermittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds und des Freistaates Sachsen für die Entwicklung des ländlichen Raums.



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Weihnachtliche Vesper an der Dresdner Frauenkirche

Auch in diesem Jahr laden wir wieder alle Bläser herzlich ein, bei der weihnachtlichen Vesper am 23.12.2019 an der Frauenkirche mitzuwirken! Jeder, der mitspielen möchte, darf kommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Bläser treffen sich 15:45 Uhr neben der Bühne an der Frauenkirche, 16 Uhr beginnt das Vorprogramm, welches wir mit weihnachtlicher Musik ausgestalten. Wer möchte, kann sich ab 15 Uhr in der Unterkirche aufwärmen, sie steht für die Bläser bis 18:15 Uhr zur Verfügung. Eingang über Tür „B“.

17 Uhr beginnt die Vesper, sie wird wie jedes Jahr vom MDR übertragen. Bitte warme und wetterfeste Kleidung mitbringen, der Stellplatz ist nicht überdacht! Die Leitung der Bläser hat LPW Tilman Peter.

Folgende Noten werden benötigt: EG, „Das Weihnachtsheft“ (VeP Bayern). Wer hat, darf gern mehrere Exemplare des Weihnachtsheftes mitbringen, um ggf. denen auszuhelfen, die keines haben.

Das Programm für das Weihnachtsliederblasen kann von der Homepage der SPM heruntergeladen werden, den Ablauf der Vesper gibt es vor Ort.

Bläserprogramm zur Jahreslosung 2020

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

(Markus 9, 24)

Diese Bitte ist an Jesus gerichtet und stammt von einem Vater, der sein krankes Kind zu ihm bringt und ihn bittet, es zu heilen. Nachdem Jesus ihm sagt: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt“, sagt der Vater eben jenen Satz, der für die Jahreslosung 2020 ausgewählt wurde.

Wie in jedem Jahr bietet die SPM auch für 2020 wieder ein Bläserprogramm zur Jahreslosung an. Gestaltet wurde es in diesem Jahr von Claudia Matthes (Text), Mitglied im Vorstand der SPM und seit Kurzem Pfarrerin in Zschopau, und LPW Tilman Peter (Musik). Katrein Saalfrank haben wir, wie auch in den letzten Jahren, die Gestaltung des Motivs für das Plakat und das Gemeindefaltblatt zu verdanken.

Das Programm ist in bewährter Weise mit der gängigen Standardliteratur (EG, VFB, GD II + III) durchführbar. Eine kleine Ausnahme bildet das Lied „Lass uns in deinem Namen, Herr“. Es steht im Ergänzungsband zum EG (EG.E) unter der Nummer 25. Wer die thüringisch-bayrische Ausgabe des EG nutzt, kann das Lied auch im dortigen Anhang unter der Nr. 634 finden.

Da es im Predigtteil auch um das Thema „Wachsen“ geht, ist die Idee entstanden, den Refrain des bekannten Liedes „Alles muss klein beginnen“ von Gerhard Schöne zwischen den Predigtteilen zu musizieren. In der Ausführung kann man hier sehr kreativ sein. Die Gemeinde ist natürlich herzlich dazu eingeladen, die Bewegungen (schnipsen, klatschen, stampfen etc.) kräftig mitzumachen.

Einen Satz für die Bläser gibt es in Form eines Sondernotenblattes. Aus rechtlichen Gründen können wir dieses leider nicht auf die Homepage stellen, es ist auf Anfrage bei den jeweils zuständigen Landesposaunenwarten verfügbar.

Ablauf, Text und Musikvorschläge können wie immer vom Downloadbereich der SPM-Homepage heruntergeladen werden, die Gemeindefaltblätter kann man über die Geschäftsstelle bestellen.

Wir wünschen viel Freude und allzeit gutes Gelingen beim Auf- und Ausführen des Jahreslosungsprogramms!

Tilman Peter, Landesposaunenwart





Wir danken für die bei der SPM eingegangenen Spenden

2018 (nach Rundbrief 3/2018)

- 105,00 € Michael Albrecht, Lichtenberg
- 500,00 € Thomas Müller, Limbach-Oberfrohna
- 204,90 € Manfred Hufnagl, Chemnitz
- 300,00 € Ekkehard und Griseldis Rother, Wildenfels
- 142,95 € Kirchgemeinde Langenweissbach
- 700,00 € Kirchspiel Radeberger
- 291,00 € Christoph Käbler, Leipzig
- 954,50 € Steuerbüro Dr. Scholz und Partner, Radebeul
- 60,00 € Andreas Saalfrank, Leipzig
- 400,00 € Mitteld. Braunkohlengesellschaft bmH, Zeitz
- 50,00 € Jürgen Polster, Mittweida
- 40,00 € Spenden bis zu einem Betrag von 30,00 €

2019

- 243,00 € Christoph Käbler, Leipzig
- 139,55 € Heinrich-Hildebrand Albert, Großpösna
- 105,25 € Bäckerei Franke, Coswig
- 126,00 € KG Schönbach-Dürrhennersdorf
- 150,00 € Posaunenchor Niederfrohna
- 54,75 € André Engelbrecht, Dresden
- 263,60 € Posaunenchor Mosel
- 200,00 € Andre Engler, Dresden
- 108,55 € Kirchgemeinde Malschwitz-Gutttau
- 130,00 € Posaunenchor Wittgensdorf
- 100,00 € Posaunenchor Erdmannsdorf
- 220,00 € Reinhart Wiegner
- 400,00 € Kirchgemeinde Seelitz
- 100,00 € CVJM Bobengrün
- 470,00 € Matthias und Mareike Kern
- 166,78 € Kirchgemeinde Marienberg
- 45,63 € Jakobikirchgemeinde Königswalde
- 150,00 € Posaunenchor Gablenz
- 62,00 € Kirchgemeinde Wiesa
- 450,00 € Posaunenchor Hartmannsdorf
- 1.650,00 € Thomas Müller, Limbach-Oberfrohna
- 100,00 € Posaunenchor Langenbernsdorf
- 194,33 € Kirchgemeinde Auerswalde
- 100,00 € Gert Vieweger, Zeithain
- 300,00 € Ekkehard und Griseldis Rother, Wildenfels
- 150,00 € Eugen Heinicke, Frohburg
- 100,80 € Manfred Hufnagl, Chemnitz
- 126,00 € Andreas Saalfrank, Leipzig
- 139,37 € div. Spenden bis zu einem Betrag von 30,00 €

Der Vorstand des Freundeskreises dankt für die eingegangenen Spenden und Kollekten:

2018 (nach Rundbrief 03/2018)

- 40,00 € Wolfgang Haller
- 259,00 € Johannes Albrecht
- 200,00 € Ephoralkasse Annaberg
- 49,80 € Michael Albrecht
- 51,00 € Lothar Seyrich
- 475,20 € Reinhardt Kranz
- 250,00 € Heizung-Sanitär GmbH & Co KG Steffen Böhme
- 168,50 € Christoph Käbler
- 175,00 € Kirchgemeinde Großhartau-Frankenthal
- 54,00 € Doris Rönspieß

2019

- 85,00 € Posaunenchor Bernsdorf (Erzgebirge)
- 600,00 € Kirchgemeinde St.Nikolai Leipzig
- 200,00 € Wolfgang Haller
- 60,00 € Karlheinz Lang
- 50,00 € Elfriede Saalfrank
- 39,00 € Jörg Jäschke
- 900,00 € Martin Meiers
- 50,00 € Doris Krieg
- 100,00 € Posaunenchor Erdmannsdorf
- 231,50 € Weingut Karl-Friedrich Aust
- 36,00 € Jochen Bohl
- 150,00 € Teilnehmer Ostsee-Bläserfreizeit in Rerik
- 100,00 € Hartmut Rau
- 36,00 € Bruno Peter Wagner
- 455,00 € Kollekte Benefizkonzert in Dresden-Loschwitz
- 338,00 € Kirchgemeinde Großarthau
- 91,76 € Kleinspenden bis 20,00 €

Vielen DANK!

Infos aus der Geschäftsstelle

Brille gefunden

Zur Mitgliederversammlung am 2.11.2019 in Dresden ist eine Brille liegengeblieben. Bitte in der Geschäftsstelle melden.



SPM – Chorbericht

Einigen Chorleitern ist aufgefallen, dass im Internet kein Formular mehr für den Chorbericht zu finden ist. Stimmt, da gibt es keins mehr!

Das haben wir nicht vergessen, sondern wir wollen das Berichtswesen umstellen. Künftig werden wir per E-Mail die uns vorliegenden Chor-Daten versenden und darum bitten, die Angaben zu prüfen und uns zu bestätigen bzw. Änderungen mitzuteilen.

Wir hoffen, dass sich dadurch die Beteiligung und damit die Qualität unserer Chordaten verbessern, und dass wir Arbeitszeit und Kosten optimieren können. Die erste Mail-Aktion wollen wir im Frühjahr 2020 durchführen.

Zusätzlich wollen wir entsprechend eines Beschlusses des Landesposaunenrates von unseren Chören den aktuellen Stand der Altersstruktur erfragen. Diese Information ist für uns insbesondere auch wichtig bei der Beschaffung von Finanzmitteln. Auf den Chorleiterkonventen 2020 führen wir dazu eine Fragebogenaktion durch.

MusikVorOrt

Neues Förderprogramm ab 2020 fürs Musizieren in ländlichen Räumen

Es geht um Musik vor Ort. Der Antragsweg ist sehr einfach und stellt einen Paradigmenwechsel in der Förderpraxis dar! Der Bundesmusikverband Chor und Orchester (ehemals BDO), bzw. das Bundesministerium, das den Topf befüllt, hat diesmal keine Antragsvorgaben/Förderrichtlinien gemacht, denen der Antrag angepasst werden muss, sondern die Menschen vor Ort (In Ortschaften unter 20000

Einwohnern) beschreiben ein Projekt und eine Jury entscheidet über die Förderwürdigkeit. Die Anmeldefrist geht nur noch bis Mitte Januar!

Weitere Informationen unter

<http://bundesmusikverband.de/musikvorort>

25 Jahre Evangelischer Posaundienst in Deutschland

Das Buch zur Gründungsgeschichte - ab sofort nur noch 5 Euro!

20 Jahre nach der EPiD-Gründung erschien 2014 ein Buch über die spannende Gründungsgeschichte und die ersten 20 Jahre des EPiD. So wie der EPiD selbst, entstand auch dieses informative Büchlein unter maßgeblicher Mitwirkung von Hartmut Rau (u.a. ehem. Landesposaunenpfarrer in Sachsen und leitend Obmann der AG Ost) und Christoph Kunze (ehem. Landesgeschäftsführer in Sachsen und Geschäftsführer der AG Ost).

In diesem Buch wird die Geschichte der Posaunenchorbewegung in Deutschland von der Aufspaltung in den Wirren der NS-Zeit und danach, bis in die Gegenwart dokumentiert. In der Darstellung der Nachkriegsgeschichte der einzelnen Werke und Verbände wird die Vielfalt und Unterschiedlichkeit deutlich.

Chorleiterprüfungen / D-Abschluss 2019

Ganz herzlich gratulieren wir zur bestandenen Abschlussprüfung der kirchenmusikalischen D-Ausbildung (Posaunenchorleitung):

- Ullrich Burkhardt PC Glaubitz
- Daniel Lukas PC Niederwürschnitz
- Thomas Müller PC Limbach-Oberfrohna
- Clemens Pfuch PC Oelsnitz/Erzg.
- Tobias Sack PC Niederwürschnitz
- Andreas Schädlich PC Hainichen
- Martina Schindler PC Neschwitz



SPM-Termine 2020

S(w)ingende Gemeinde – Doppelwochenende in Dresden und Pirna

24. – 26. Januar und 1. -2. Februar
Anmeldung bis 29. Dezember 2019

Alte Choräle in neuem Gewand:
Seminar für Posaunenchor und Band.
Leitung: André Engelbrecht, Dozent für Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden mit Studierenden der Hochschule und LPW Tommy Schab.
Theologischer Mitarbeiter: Pfarrer Dieter Rau.

Jungbläserlehrgang in Colditz

17. – 21. Februar, Anmeldung bis 2. Februar

Der traditionelle Februarlehrgang für Kinder bis 15 Jahre findet in der zweiten Ferienwoche statt.
Mit LPWin Maria Döhler, Katechetin Aurele Engel, LPW Tilman Peter, LPW Tommy Schab, LPW Jörg-Michael Schlegel und Team

Seminar Cajon in Meißen

29. Februar, Anmeldung bis 10. Februar

Erlernen von Spieltechniken und Rhythmen auf der Cajon, um z.B. einen Posaunenchor peppig begleiten zu können. Gerne eigene Cajon mitbringen; Leihinstrumente werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.
Leitung: LPW Maria Döhler
Dozent: Gaston Endmann, Percussionist und Musikpädagoge aus Dresden

Chorleiterlehrgang | D-Kurs in Colditz

20. – 22. März

Lehrinhalte: Dirigieren, Chorleitung, Musiklehre, Gehörbildung, Liturgik, Hymnologie, Instrumentenkunde, Literaturkunde, Probenmethodik
Leitung: LPWin Maria Döhler | LPPfr Christian Kollmar | LPW Jörg-Michael Schlegel | LPW Tommy Schab | LPW Tilman Peter

Seminartag für Ausbilder in Dresden

28. März, Anmeldung bis 15. März

Dieser Seminartag richtet sich an alle, die in ihren Chören Bläser ausbilden oder ausbilden möchten, selbst aber kein Pädagogikstudium absolviert haben. Unter fachkundiger Anleitung von Diplom-Musikpädagoge Clemens Kowollik und LPW Tilman Peter bietet sich die Gelegenheit, Tipps und Tricks für die Ausbildung zu bekommen, Fragen loszuwerden und sich unter Gleichgesinnten auszutauschen.

Seminar für Jungbläser im Erwachsenenalter in Dresden

4. April, Anmeldung bis 27. März

Eingeladen sind „Jungbläser“, die sich im Erwachsenenalter entschieden haben ein Blechblasinstrument zu erlernen, um im Posaunenchor mitspielen zu können. Eine Gelegenheit, mit Gleichgesinnten Erfahrungen auszutauschen und die Blastechnik weiter zu entwickeln.

LPW Tilman Peter

Bläserlehrgang für Kinder und Jugendliche in Schmiedeberg

13. – 16. April, Anmeldung bis 25. März

Verbesserung bläserischer und musikalischer Fähigkeiten; Arbeit in verschiedenen Gruppen; Erarbeitung von Bläsermusik unterschiedlicher Stile und Epochen; Andachten; Freizeitgestaltung
Leitung: LPW Maria Döhler und LPW Tommy Schab

Zentraler Gottesdienst in Frankenberg

26. April, Anmeldung bis 27. März

Der zentrale Bläsergottesdienst der SPM findet 2020 in der St-Aegidien-Kirche in Frankenberg statt. Die gemeinsame Probe beginnt 14 Uhr, der Gottesdienst 15 Uhr.